August Wilhelm von Schlegel an Cecilie von Graeve
Bonn, [ca. 1841]

Empfangsort	Bonn
Anmerkung	Absende- und Empfangsort erschlossen. – Datierung: Cecilie von Graeve heiratete 1841.
Handschriften-Datengeber	Weimar, Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv
Signatur	GSA 96/3650
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21];https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/1656.

[1] An
Fräulein von Graeve.
–
Gleich einer Rosenknosp’ in zarter Hülle
Hat schon als Kind Cecilie mich entzückt.
Ein jeder Zug verrieth der Schönheit künft’ge Fülle,
Die jetzt die holde Braut im Myrtenkranze schmückt.
Vergessen hatt’ ich längst die Kunst der Lieder,
Seit auf mein Haupt der Schnee der Jahre sich gesenkt.
Nun regt, verjüngt, sich die Begeistrung wieder,
Da Sie noch aus der Ferne mein gedenkt.
Ein heitres Loos und jegliches Gedeihen
Verheißt die Mus’ Ihr durch des Dichters Mund:
Denn schöners können ja die Götter nicht verleihen,
Als edler Herzen inn’gen Bund.
–
[2] [leer]

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors